

Bericht der HISTORIA-Preisverleihung des Wettbewerbs 2017–2019

von Jan Müller

Am 18. Mai 2019 fand zum nunmehr neunten Mal die Preisverleihung des nationalen Geschichtswettbewerbs HISTORIA statt. Prämiert wurden die vielfältigen und sehr professionellen Matura- und Projektarbeiten von Schülerinnen und Schülern aus der ganzen Schweiz. Diese Runde des Wettbewerbs stand unter dem Motto „Jugend in Bewegung“, und wie schon vor zwei Jahren fand die Preisverleihung im Auditorium Willy G.S. Hirzel des Landesmuseums in Zürich statt.

Eingereicht wurden rund 50 Arbeiten aus 12 Kantonen und in allen Landessprachen. Wegen des durchweg hohen Niveaus der eingereichten Arbeiten hat sich die Jury dazu entschieden, die ersten bis dritten Preise für Maturaarbeiten je dreimal zu vergeben. Wie bereits in den vorigen Runden kamen auch die Preisträger aus allen Landesteilen, und zum ersten Mal war unter den prämierten Arbeiten auch eine in der vierten Landessprache Rätoromanisch.

In der Kategorie Maturaarbeit vergab die Jury den ersten Preis für die hervorragenden Beiträge von Hughes Despond (Collège du Sud) für seine Arbeit *„La Croix de cristal de Gruyères“* sowie an Salome Erni (Kantonsschule Beromünster) für die Arbeit *„Von holden Rittern und reichen Patriziern. Wartensee im Wandel der Zeit“* und an Sophia Koll (Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium Rämibühl) für die Arbeit *„Engagierte BDM-Mädels. Eine Analyse persönlicher Motive für eine Mitgliedschaft im ‚Bund Deutscher Mädel‘ anhand von Originalquellen“*. Nicht weniger beeindruckend ist die Themenvielfalt bei den Zweitplatzierten: Gioele Beltraminelli (Liceo di Lugano 1), Joanne Castelmur (Kantonsschule Freudenberg) und Lorenzo Andrea Ferrazzini (Liceo di Lugano 1) für ihre Arbeiten *„Da Benigno Meroni a Protasio Tagliabue: una fuga oltreconfine“*, *„Thea in Tomils. Die Schweizerische Kinderhilfe im Dialog zwischen Zeitzeugen und offiziellen Stellen von 1940–1950“* und *„Augusto e Giovanni Battista Fogliardi. Due personaggi dimenticati dell’ Ottocento ticinese“*. Die drei Drittplatzierten Julia Engel (Kantonsschule Wattwil), Anna Hauser (Gymnasium Hofwil, Münchenbuchsee) und Seraina Zanetti (Hochalpines Institut Ftan) beschäftigten sich in ihren Beiträgen mit nach Italien ausgewanderten Kaminfeuern aus dem Tessin, dem Schicksal Heimatloser in der Schweiz in der Mitte des 19. Jahrhunderts an einem Beispiel aus der Familiengeschichte sowie den Bemühungen zur Selbstversorgung im Unterengadin.

In der Kategorie Kreative Arbeiten ging der erste Preis an Norma De Min, Selina Gruber und Julia Hunkeler (Kantonsschule Baden) für ihre Arbeit *„IKUZEBA - Baden in Bewegung“*. Den zweiten Preis durfte Lia von Moos (Kantonsschule Alpenquai, Luzern) entgegennehmen für ihre Arbeit *„Dokumentarfilm: Eine Frage der Zivilcourage – Max Waibel in ‚Operation Sunrise‘“*. Der dritte Preis empfing die Klasse G2k der Kantonsschule Baden für ihr gelungenes Magazin *„Aufbruch 68/71 in Baden“* zur aktuellen Ausstellung im Historischen Museum Baden

Der gemeinnützige Verein HISTORIA setzt sich seit 2003 dafür ein, Jugendliche zu motivieren, sich vertieft mit Geschichte auseinanderzusetzen. Die Preisträgerinnen und Preisträger des nationalen Wettbewerbs erhalten unter anderem die Möglichkeit, sich für die internationalen History Camps von EUSTORY, dem europäischen Geschichtsnetzwerk für Jugendliche, zu bewerben. Aus diesem Grund war es uns eine besondere Freude, an der Preisverleihung Katja Fausser von der Körber-Stiftung in Hamburg als Gast begrüßen zu dürfen. In ihrer Funktion als Programmleiterin des europäischen EUSTORY-Netzwerks und als Zuständige für die internationale Verständigungsarbeit mit jungen EuropäerInnen im Rahmen von History Campus berichtete sie aus erster Hand über die Aktivitäten von EUSTORY. Ergänzt wurden ihre Ausführungen von Antonia Schmidlin, die von ihrer Teilnahme am letzten EUSTORY-Treffen in Tallinn, Estland, berichtete.

Wie immer wurde die Preisverleihung umrahmt von einem anregenden Programm. So bot sich vor allem die Möglichkeit, in kleinen Gruppen die Autorinnen und Autoren der eingereichten Arbeiten sowie ihre Forschungsergebnisse kennenzulernen. Für erkenntnisreiche Abwechslung sorgten die Führungen durch die neue Dauerausstellung zur Geschichte der Schweiz sowie durch die Sonderausstellung Swissness im Landesmuseum Zürich. Mit musikalischen Intermezzi auf höchstem Niveau wurden die verschiedenen Teile der Preisverleihung von zwei jungen Frauen, der Cellistin Laura Walther und der Bratschistin Francesca Pittini verbunden. Zum Abschluss konnten sich alle Teilnehmenden und ihre Angehörigen an einem reichhaltigen Buffet bedienen.